P. Rudolf Henggeler OSB, alt Stiftsarchivar, Einsiedeln

Autor(en): **Kälin, Wernerkarl**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **64 (1971)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

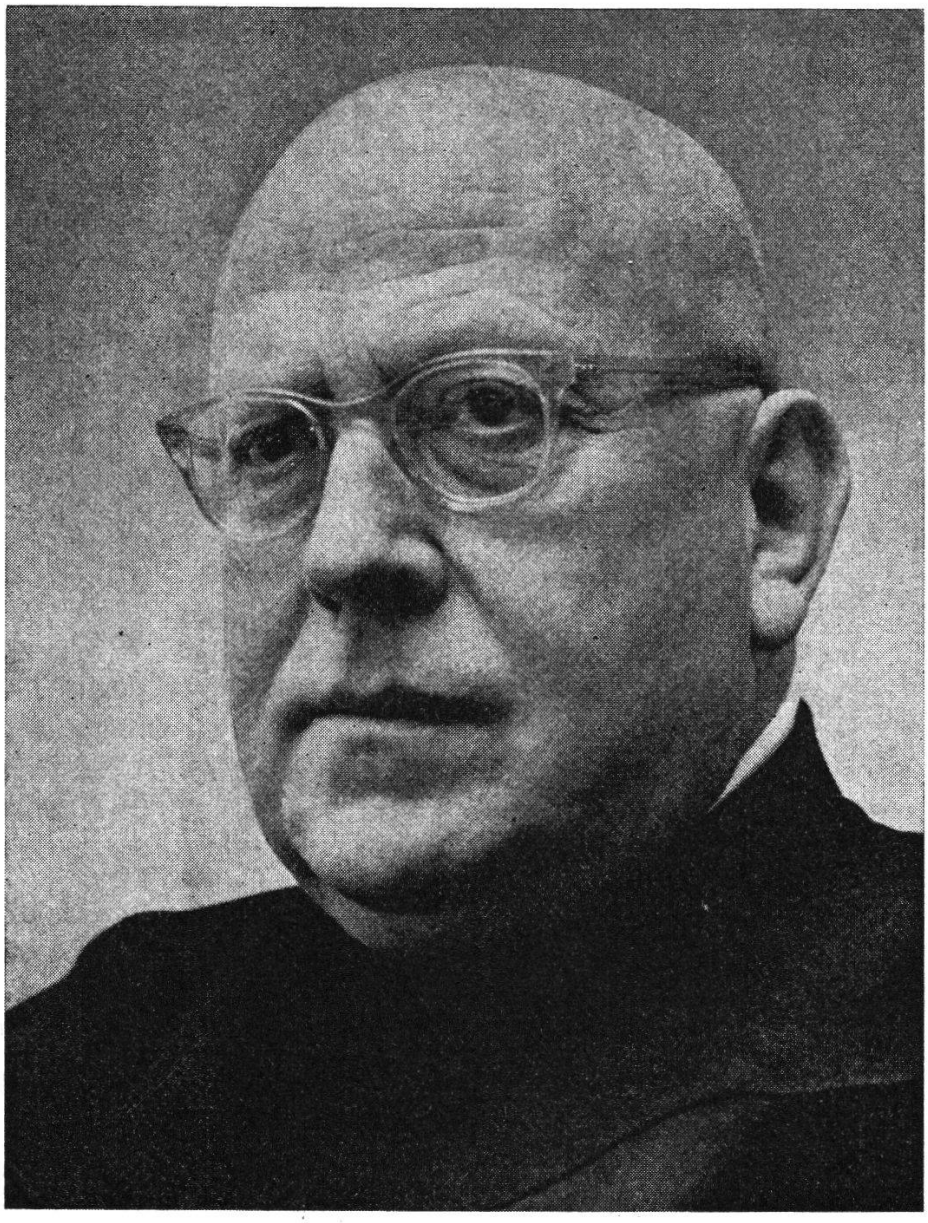
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† P. Rudolf Henggeler OSB, alt Stiftsarchivar, Einsiedeln



Klischee: Meinradsraben, Stiftsschule Einsiedeln

Am 21. Mai 1971 starb im Gotteshaus U. L. Frau zu Einsiedeln unser hochverdientes Ehrenmitglied, alt Stiftsarchivar P. Rudolf Henggeler. Der Tod hat den 80jährigen Ordensmann von den Beschwerden des Alters erlöst und ihm die Tore der Ewigkeit geöffnet, damit ihm in der Anschauung Gottes Lohn werde für sein Dienen in der Ordens- und Klostergemeinschaft, am Mitmenschen und an der Wissenschaft.

P. Rudolf wurde an Allerheiligen 1890 als Sohn des Wolfgang Henggeler und der Maria Blattmann auf dem Hof Bethenbühl in Oberägeri geboren. Alois, auf diesen Namen hatte man ihn getauft, war auf sein bäuerliches Herkommen stolz, denn hier wußte er die Wurzeln gesunden Strebens, fleißigen Arbeitens und christ-

licher Haltung. In diesem Herkommen liegen auch die Ansätze für seine Heimatverbundenheit und seine Liebe zur Geschichte, der er in der Folge mit Bienenfleiß diente. Der junge Henggeler ab Bethenbühl kam nach der Volksschule an die Stiftsschule Einsiedeln. Hierher kehrte er nach kurzer theologischer Studienzeit in Innsbruck zurück, um unter dem Namen Rudolf Benediktiner zu werden. Am 8. September 1913 tat er Profeß und wurde am 22. Oktober 1916 zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er am Allerheiligentag gleichen Jahres.

Abt Dr. Thomas Bossart ernannte ihn zum Christenlehrer in Bennau und zum Unterarchivar neben dem Historiker P. Odilo Ringholz. Er hatte aber auch als Lehrer an der Stiftsschule tätig zu sein, zuerst als Klassenlehrer, später nur noch für das Fach Geschichte.

Nach dem Tode P. Odilos übernahm er die Leitung des Archivs, wurde aber 1933/34 für das Geschichtsstudium an der Universität Zürich freigestellt. P. Norbert Flueler, ehemals Kantonsarchivar in Schwyz, wurde Archivvorstand. Nach dessen Tod (1941) wurde wieder P. Rudolf Hüter der Urkunden und Sammlungen. Bereits 1927 war er Apostolischer Notar und später Kanzler des Klosters geworden.

P. Rudolf war ein zäher Schaffer, der Geduld hatte und Ausdauer. Ihn zeichnete eine überaus große Dienstfertigkeit aus, die von ungezählten Doktoranden und Forschern – manchmal über Gebühr in Anspruch genommen wurde. Mit Geschichtsfreunden und Sammlern seines Ordens, aber auch solchen weltlichen Standes, besonders in der Innerschweiz und im nahen Zürich aber auch des Auslandes, verband ihn reger Gedanken- und Schriftenaustausch. Er gehörte zahlreichen wissenschaftlichen Fachverbänden an: Historischer Verein des Kantons Schwyz (Ehrenmitglied 1965), Historischer Verein der 5 Orte, Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz, Schweiz. Gesellschaft für Kunstgeschichte, Zuger Verein für Heimatgeschichte, Schweiz. Heraldische Gesellschaft (Redaktor von dessen Publikationen), Schweiz. Numismatische Gesellschaft, Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung, Schweiz. Burgenverein usw.

In der Laudatio anläßlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Historischen Verein des Kantons Schwyz wurde u. a. über P. Rudolf Henggeler geschrieben: «Mitglied des Historischen Vereins seit 1924, langjähriges Mitglied des Vorstandes, schrieb er für die «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz» zahlreiche Arbeiten über die Geschichte des Stiftes Einsiedeln und der Waldstatt, neben sehr vielen andern Werken und Aufsätzen seiner Feder. Mit bewunderungswürdigem Fleiß und zähem Arbeitswillen trug er ungezählte Bausteine zur Geschichte seines geliebten Stiftes, zur Geschichte des Ordens des hl. Benedikt und zur vaterländischen Geschichte zusammen. Er wirkte unter uns in der Verborgenheit seiner Zelle und seines Archivs als Vorbild eines bienenfleißigen Mönches, dessen persönliche Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit die Härte seiner Arbeit und die Strenge seines treuen Dienstes zu verbergen wusste».

P. Rudolf Henggelers Name wird unbestreitbar mit dem «Monasticon Benedictinum Helvetiae» verbunden bleiben, einem vierbändigen, gewaltigen Sammelwerk. Daneben seien genannt die Patrozinienforschung im innerschweiz. Raum, die Edition von Jahrzeitbüchern und seine Arbeiten auf dem Gebiet der religiösen Volkskunde. Sein Werkverzeichnis, das er einige Jahre vor seinem Rücktritt vom Archiv – leider nicht vollständig – zusammenstellte, zählt über 750 Nummern

von größern und kleinern Arbeiten. Er durchackerte und ordnete mehrere private und klösterliche Archive und war als Fachmann auf diesem Gebiete sogar in Rom (S. Anselmo und Vatikan) tätig.

Wenn bereits sein immenses schriftliches Werk neben seiner Vortragstätigkeit höchste Achtung dem Fachkundigen abringt, so dürfen wir seine Tätigkeit als Sammler und Hüter der Klosterschätze nicht vergessen. Er hat praktisch alles gesammelt, übersichtlich geordnet und katalogisiert. Wenn vieles, das sonst verloren gegangen wäre, für die Zukunft gerettet werden konnte, dann ist das das Verdienst P. Rudolfs. Er konnte hartnäckig bitten und betteln, bis er wieder ein für ihn interessantes Stück seinen Sammlungen einverleiben konnte. So hat er wesentlich beigetragen, daß das altehrwürdige Stift über seltene Bestände verfügt: Tafelgemälde, Veduten, Goldschmiedekunst, Graphiken und Stiche, Briefmarken, Ex libris, Münzen, Medaillen, Fotos, Wallfahrtsandenken, Postkarten, kurz alles, was irgendwie dem Geschichtsfreund die Möglichkeit bietet, die Gegenwart aus dem Bild der Vergangenheit aufzuhellen.

P. Rudolf Henggeler war ein origineller Mensch. Als Historiker bis ins Blut erzkonservativ und anhänglich dem Hergebrachten stand er allen Neuerungen auf kultischem und religiösem Gebiet kritisch gegenüber. Dabei war er aber demütig und für sich selber überaus bescheiden, ganz Mönch, ein echter Sohn des hl. Benedikt.

Die Verleihung des Innerschweizerischen Kulturpreises 1959 an P. Rudolf war eine verdiente Ehrung, über die er sich herzlich freute; doch wollte er diese Freude nicht nach außen zeigen und verbat sich die Ueberreichung im Rahmen einer öffentlichen Feier.

Höchste Anerkennung für P. Rudolfs Schaffen wird schließlich die sein, daß wir, die wir von seinem Wissen und aus seinen Werken Nutzen ziehen, ihn nicht vergessen und ihn als einen liebenswürdigen, dienstfertigen, arbeitsamen Mönch stets in Ehren behalten.

Wernerkarl Kälin